

Alois Eder/Saalfelden hat folgende Dokumente den Kirchenbau und den alten Pfarrhof betreffend im Pfarrarchiv Saalfelden gefunden:

Leogang Vikariatsgotteshaus – Baufälligkeit, Neubau

- 10(75) 1715 Vicarius i.d.Leogang wegen Baufälligkeit d. GH – mit Bericht des Vikars!
- 11 1729 Ihre hf. Hochheit Erzbischoffen zu Salzburg unterthänigist gehorsamstes Anlagen und Bitten der sämentlichen leogangischen Creuztrachts-Gemeinde ... um genädigiste Erbaulassung ... Vicariats-Gotteshaus
- 12 1729 Kirche Riss – mit Kennzeichnung der alten und neuen MauernBeilage: Der alte Riß
- 13 1729 Überschlag v. Maurermeister Stuelebner, St. Johann
- 14 1736 Genehmigung von Reparationen im Vikariatshaus nach Überschwemmung
- 15 1739 Beitrags-Versprechen zum Kirchenbau in der Leogang – Priester Joseph Mayr als Testamentsvollstrecker seines Bruders, des Riemermeisters Jacob Mayr, sel., verspricht, was an zweifelhaften Schulden erlöst wird, für den Bau des GH Leogang gestiftet werde
- 16 1740 Berichtsabschrift der leogangerischen Kürchengewölbs-Erbauung. d. 14. August 1740... Seitenmauern immer mehr auseinander rucken, dass der Vicarius Casimir Peutler ... fürchtet es mechte unversehens einfallenund nebst sein leib- und Lebensgefahr auch andern großen Schaden das allerwirdigste Altars-Sacrament die grest Irreverentz verursachen
- 17 1740 Das baufällige Gottshaus solle ehest repariert werden, doch vorher Einholung der Meinung der weltl. Obrigkeit und nochmaliger Bericht !!!
- 18 1742 Bericht das Gottshaus in der Leogang ist nit mehr zu reparieren sondern neu zu erbauen (Konzept)
- 19
- 20 1742 Leoganger Gottshaus auf Wirthsgrund zu erbauenMit Konzept d. Ansuchens: ... gnädigste Verwilligung zu ertheilen, sonderbar da aniezo die Creutracht Leogang welche vor ältern Jahren eine der lauhesten und gtlaubensgefährlichisten wer, nunmehr eo mittels Einföhrung anderer Besizer sich in gueth katholische Sitten und wahre Andacht alos geändert dass sie manch anderen Orth zur Auferbauung dienen khan ...
- 21 1743 Kirche nicht über den graben, sondern in des Wirths Grund zu erbauen; veranschlagte Baukosten: 15890 fl

zu 10: Bericht d. Vikars an das eb. Konsistorium: ... hab ich underthenigist bieten und underbringen wollen, was massen alhiesiges Vicariathaus in Leogang, also in einem so schlechten Stand stehet, das ein iedweter Vicarius inskünftig ohne Sorg, Gefahr und Schaden nit mehr stehen kann.

Erstlich das das Haus so schier alles hilzer und das Holzwerk ganz wurmstichig und modrig ist, wird ohne Zweifl ohnedem schon bekannt seyn.

Secundo kann man ohne einzige Verletzung des Hauses allezeit in das spirte Haus kommen, das also die schlimme, treulose, und verdächtige Leuth einen überfallen können und umb das jenige bringen und auch ein Vicarius in Leib und Lebensgefahr stehete.

tertio so ist es auch der Feuersgefahr wegen hilzlenen modrigen und wurmstichigen Rauchfang auch großer Wassergfahr underworffen, dass, wann das Wasser anläuft dass es durch die herunter Stubenfenster in die Stuben rinnen kann.

4. so ist das Haus also voll mit Unziffer als Meis und Wanzen angefüllt, dass mir kein einzige Victualien mehr sicher, sondern allenthalben nit allein die Victualien, sondern auch sogar die Bethen und Leingewahdt angriffen, daß ich also einen ziemblichen Schaden leyden mueß. Ich hab es zwar an gehörigen Orth schon angebracht. Und mein Noth klagt, ist mir aber zur Antwort kommen, es ist schon guet. Freylichwoll, der keinen Schaden leyden darff und kein Sorg tragen über Leib und Lebensgefahr einen solchen ist es guet genug. Mir ist es eben also ein iedweters Haus, wo ich mit wohnen darff, ist mir guet genug. Es mag so schlecht

und gefährlich seyn, wie es wolle, mir ist es dennoch recht, dann ich darff in ein solches Haus kein schaden leyden. Es ist ein zeithero vill in dieses Haus angelegt worden, dass man schier so leicht ein neues aufbaut hette, und wird ins künfftig noch mehr miessen nothwendigerweiß angeordnet werden, und wird doch umbsonst seyn, werden dennoch bald miessen abgebrochen werden, das also bey dieser Beschaffenheit (Wann kein neues auferbaut werde) in reiffer und wollbetachter Überlegung in den continuiertlichen Anlegen in diesen alten Haus, das alhie sige Gottshaus inskünfftig mehrer Schaden als Nutzen haben würde.

Ist derowegen an Euer Hochwürden hochgräfliche Gnaden und Gnaden mein underthenigstes Bitten in Erwegung der vorgekerten Motiven und zu mehrer Nutzen des Gottshaus mich in Gnaden anzuhören. Und durch verstendige Bauleuth schätzen und besichtigen zu lassen, ob dem nit also seye. Oder ich bite demietigist das wann ich bey dieser Beschaffenheit continuertlich Schaden leyden solle, dass meine Widerparthey hochsten aufgetragen würde, sie mir allen Schaden guetmachen und ersezen sollen mit welchen ich hernach schon werde zu friden. Womit ich mich euer Hochwürden hochgräfl. Gnaden und Gnaden underthenigist und gehorsambist befelche.

Leogang den 27. Merzen ao 1715

Balthasar Mayrlechner, Vic.

Schreiben a.d. EB um Genehmigung des GH-Neubaues

... Gottshaus dermaßen verfallen, schlecht und baufällig seye, dass die ohnumgängliche Nothwenigkeit dessen Wiederherstöllung äußerst erfordern wie wir dann schon zu diesem Ende gegen 2. Jahr hero an verschiedenen Baumaterialien als Holz, Stain, Kalch und dergleichen zimlichen was zusammen gebracht nun mehr eine der Ehre Gottes in etwas geziement von ...

s. 2 ... Platz – anfänglich der Vorschlag war besagte Kichen von dem dermallig alten doch wehrhaften Thurn an, der Länge nach über ein an dem Freydhof gegen Sonnenaufgang stossende Graben mittels Sprengung eines Pogens von Quaderstucken mit dem Chor so auf diesem Pogen zu stehen kommete, zu erlängeren hinach aber die Meinung dahin gegangen, ermeltes Gottes

S. 3: haus gar über diesen Graben auf einen ganz neuen Grund samt Thurn und ganzen Gebäus zusezen durch welch geteilte Meinungen dann schon gedachter massen dieses höchstnothwendige Gebäu zu merklicher Hinterung der Andacht wegen Kälte und anderen Inconvenientien sich noch immer verschiebet, so bitten wir vor uns und im Nammen alldasig gesamter Creuztracht unterthänigist es genädigst zu verwilligen, dass

Erstlich des Orths oder Platzes halber nach an Handgebung des Marckt Saalfeldischen Maurermeisters Philipppen Mauerers, so nicht allein mit Reparierung des pfarrlichen Gottshaus St. Martin unweit Lofer Erbauung der H. Dreifaltigkeitskapellen in Hinterthall in der Urslau sondern auch in andern Gebäuden seine gute Anstalt Erfahrungheit und thuenlichste Gesparsamkeit gezeiget, mit Fierhung

Seite 4: eines wohlverzeichneten Pogens über den an dem Freydhof liegenden Graben, der fordere Theil solcher Kirche auf selben gestellet und das Langhaus gleichwollen an den dermallen noch haltbaren Thurm angehänget werde, als welches